

~~3~~

Gemüßrige

# SUPPLICATION

An

Ihr. Churfl. Durchl.  
zu Brandenburg

Der sämptlichen Stände  
und Ritterschafft/  
Des Fürstenthumbs Preussen.

Die dann auch hiebenebenst  
Ein

## EXTRACT

Eines

Schreibens von hoher Hand!

Aus Lück / den II. Octobris

---

ANNO M DC. LVI.

Durchl. Churfürst Gnädiger Herr.

**E**s ist aus diesen Landverfassungen offenbar / daß  
als die Stände des Herzogthums Preussen An.  
no 1611. vor Ewr. Churfürstl. Durchl. Großherren  
Vatern / hochlöblichen Gedächtniß / Belehnung /  
bey der Cron Polen intercidiret, sie unter andern fürnem-  
lich sich dieser erheblichen Bewegniß gebrauchet / daß diese  
Meinung so fest und tieff in ihren Gemütern eingewurßelt:  
Es könnte das Herzogthumb Preussen nimmermehr besser / si-  
cherer und beständiger / als nnter der Regierung des hoch-  
löbl. Churhauses Brandenburg bestehen und erhalten blei-  
ben; daherö alle getreue Landes Stände / von Zeit zu Zeit  
allemaal dahin getrachtet / daß Ew. Churfürstl. Durchl. und  
derro hochlöbliche Vorfahren mit der Cron Polen / in gute-  
tem Vernehmen stehen / und sie unter derö Churfürstl. Re-  
gierung in beständigem Friede und Wohlstande erhalten  
werden möchten. Ja es werden E. Churf. Durchl. selbst in  
Gnaden sich zuerinneren / geruhen / daß derro unterthänig-  
ste Landes Stände / bey diesen trübseligen Zeiten / allein zu  
Widerbringung eines beständigen Friedens / so wol an Gut  
und Blut / bey derroselben gehorsambst auffgesetzt; als auch  
was E. E. Landschafft bey jüngst verwichenem Landtage /  
in tieffster Demuth gesucht und gebeten / daß Ewr. Churf.  
Durchl. doch alleine in terminis defensionis bleiben / und ehe  
sie derro getreue Stände in ihrem unterthänigsten Beden-  
cken

den zuvor darüber gehöret/ sich in keine Kriege oder Ver-  
bündniß einlassen möchten! Ob es nun zwar propter ini-  
quissima Patriæ fata zu höchstem unheil dieses Landes dahin  
gediehen/ daß E. Churfürstl. Durchl. mit der Cron Polen  
zerfallen/ daraus dann in so weiniger Zeit nicht weiniges E-  
lende/ Brennen/ Plündern/ Vergießung vieler Christen  
Bluts erfolget; viel größers Herzenleid aber/ überziehung  
wild frembder Völcker / abführung zu ewiger Gefängniß/  
und endlicher Untergang noch zu besorgen stehet: So ist  
doch außser allem Zweifel der Allerhöchste Gott/ welcher  
uns umb unser Sünde willen so hat geschlagen? werde auch  
auf vorhergehende herzlich Buß/ sich dieses Landes in gna-  
den erbarmen/ und die Gemüther der hohen Häupter derer  
Uneinigkeit diesem Lande? bis herro so hoch schädlich gewes-  
sen/ nach seiner Götlichen Allmacht hinwieder verbinden/  
und zu einem allgemeinen/ beständigen Frieden lencken? Es  
ist gewiß Gnädigster Fürst und Herr bey Ordenszeiten und  
sonsten allemahl denckwürdig angemercket/ daß dieses Her-  
zogthumb Preussen nimmermehr im Wolstande und Sicher-  
heit seyn können/ wo es nicht mit der Cron Polen in Einig-  
keit und gutem Vernehmen gestanden/ nicht alleine/ weil die  
Grenzen gegen Polen allenthalben offen/ daß auch der grös-  
ten Armee unmöglich die Einfälle und Plünderung zu ver-  
hüten/ sondern auch/ weil die Cron/ weitläufftig/ Völkereich/  
so viel Tartern/ Kosaken und andere Völcker hinter sich ge-  
habt/ gegen welche eine sehr grosse Macht iederzeit gehalten  
werden muß/ die Verpflegungs Mittel aber diesem erschöpf-  
ten

ten Lande nunmehr gänzlich ermangeln wollen / ja wenn  
gleich viele Victorien wider die Cron erhalten werden möch-  
ten/ist doch auffer allem Zweifel daß sie sich alle mal recoli-  
giren und diesem armen Lande/ in einem andern Orte neue  
Anruhe erregen werden; auff alle Fälle frembde Hülffe zu  
beruffen/ wird nicht allein kostbar/ sondern auch/ weil ein ied-  
weder fürnehmlich auff seine eigene Interesse siehet/ offters  
gar zu spät und gefährlich seyn/ und wie/ daß Glück im Krie-  
ge ganz wandelbar/ daß der Sieg heut zu einer/ als zur an-  
dern Seiten fallen kan/ geruhen E. Churfürstl. Durchl.  
vernünftig zu erwegen in was betrübtem Zustande und er-  
schrecklicher Gefahr zuorderst seiner Churfürstl. Durchl.  
selbst/ dann auch dero getreuen Untersassen/ Land und Leu-  
te gesetzt/ wann das Blat umschlagen und da Gott vor  
sey/ dero Kriegesheer einige Niederlage erleiden/ oder sonst  
durch grafiende Krankheit verdorben/ und dieses Land  
noch durch eine grössere Macht überzogen werden solte / die  
 jüngstgeschehene Trennung bey der Lück hat albereit solche  
Furcht un Schrecken dem armen Landmann eingejagt/ daß  
fast die meisten ihr Haus und Hoff verlassen/ und zu Salvi-  
rung ihrer armen Weib und Kinder/ fast ohne Lebens mittel  
sich anhero in Ihr. Churfürstl. Durchl. Landesväterlichen  
Schutz begeben haben: Aus diesen und vielen andern hoch-  
beweglichen Ursachen/ können die anwesende Land-Rähte  
und alle die jenigen/ so es mit Ew. Churfürstl. Durchl. und  
dero Land und Leute treu und wohlmeynen / nicht anders  
rahten und in unterthänigster Demuth flehen und bitten/  
E.



E. Churfürstl. Durchl. geruhen sich der armen Lands Ein-  
fassen / welche der höchste Gott dero Regierung und sorg-  
fältigen Pflege untergeben hat / in hohen Gnaden zu erbar-  
men und die Tractaten mit der Cron Polen / welche aus son-  
derbarer Schickung Gottes / zum Frieden noch geneiget  
seyn / nunmehr / weil die Waffen zu beyden theilen noch in  
Händen sindt / an dero hohen Ort / nach äußerstem Vermö-  
gen zu beschleunigen und mit hindansetzung alles andern  
scheinbaren Absehens / fürnehmlich dahin zutrachten / daß  
E. Churfürstl. Durchl. mit der Cron Polen in gutes Ver-  
nehmen gesetzt / alles in vorigen friedlichen stand wieder ge-  
bracht / und dieses Land unter E. Churfürstl. Durchl. Re-  
gierung in ihren wolhergebrachten Verfassungen erhalten  
werden mögen: Eben die hohe Noth durch Gottes Schi-  
ckung und Gnade dero Land und Leute zu retten: So Ihr.  
Churfürstl. Durchl. hiebevorn von der Cron Polen sich zu  
separiren veranlasset / wird sie nun wieder bey in zwischen /  
kommenden unendlichen ausschender Veränderung / ohne  
Verletzung der damals aus noth getroffenen Verbündniß  
zu vorsichtiger wieder Vereinbarung mit derselben umb so  
viel mehr bewegen / und weil besorglich / in so hochwichtigen  
Wercken annehmliche Friedens mittel / so enlends nicht ge-  
funden werden dürfften / die Gefahr aber und das Schre-  
cken von Tag zu Tage fast mehr zunehmen wil. Als bitten  
die anwesenden Land Rätthe / nach ihrem End und Pflich-  
ten / damit sie E. Churfürstl. Durchl. verbunden sind / umb  
Gottes willen / sie geruhen nach dero hochbegabtem Ver-  
stande

stände/ nebenst Anstellung gehöriger Gegenwehr an den  
Grenzen/ entweder durch ein Armistitium, oder andere er-  
föhnliche Mittel/ das vorgehende Brennen/ Grausamkeit  
und äußerste Verwüstung des Landes abzuwenden und zu-  
beheinden/ damit dero getreuen Unterthanen/ welche so fest/  
treu/ und standhaftig bey E. Churfürstl. Durchl. gehalten/  
und sich gänzlich dero Schuß ergeben haben/ nicht zu sampt  
dem wenigen/ was sie noch übrig behalten/ so erbärmlicher  
weise im Dampff und Rauch angehen möge; in sonderheit  
müssen die anwesende Land-Räthe das demüthigste Suchē  
und Flehen E. E. Landtschafft unterthänigst wiederholen/  
daß E. Churfürstl. Durchl. gnädigst geruhen wolle/ die ge-  
treuen Landes Stände/ welchen Ew. Churfürstl. Durchl.  
Hoheit und des Landes Volfahrt mehr als einigem andern  
in Treu/ Gehorsamb/ fleißig und eiffrig angelegen ist/ dero  
Eyd und Pflicht/ Leib und Leben/ Freyheit/ Haab und Gut  
ammeysten hier an intresfiret/ zu Beforderung solcher hoch-  
nützlichen Tractaten in dero Bedienung nicht aus zu schlies-  
sen/ sondern vielmehr nach Art derro hochlöblichen Vorfah-  
ren/ welche derro Dienst/ so wol sonsten hiebevör als auch bey  
den letzten Tractaten zwischen den beyden Cronen/ allemahl  
nützlich und heilsamb befunden/ in Gnaden vertrauen/ sich  
dero selben nach dieser Landes Verfassung zu gebrauchen/  
das ist allem Menschlichen Absehen nach/ dasjenige Mittel/  
dadurch der Edle Fried wieder gebracht/ alle bevorstehende  
sorgliche Leibes und der Seelen Gefahr/ vermieden und die-  
ses Land unter Ew. Churfürstlichen Durchl. und des hoch-  
löb-

löblichen Churhaussen höchstürhmlicher Regierung be-  
ständiger halten werden kan. Der Allerhöchste Gott/  
der allen Frieden zu stifften vermag/wolle Ewr. Churfürstl.  
Durchl. dero gestalt erleuchten/lencken und regieren/das sie  
zu dero getreuen Vntersassen Schutz und Schirm die rech-  
ten Friedens Mittel ergreifen/und auch aus diesem wohlge-  
meyneten Vortrag/ Suchen/ Flehen/ und Bitten gnädigst  
erkennen mögen/das wir in gesambtler Treu bis zum Tode  
verbleiben.

E. Churfürstl. Durchl.

Vnterthänigstes Suchen wegen igt-  
gen Landes Noth/ an Sr. Churfürstl.  
Durchl. von den anwesenden Herren  
Ständen und Land-Räthen.

Von hoher Hand wird vor gewiß und warhafftig berichtet/ allen beständigen und getreuen Patrioten zum Trost und Freude/ daß bey heutigem ersten Einzug in Preussen/hat durch Beystand Göttlicher Hülffe/ Ihrer Königl. Majestät unsers gnädigsten Herrn: Krieges Heer glücklichen Success gehabt/ indem es bey dem Dorff Proßki/ die Schwedische/ Preussische und des Fürsten Boguslai Armee/ welche den Fluß beleget/ und die Strassen verhinderte/ in die Flucht geschlagen und ruiniret; Alle Schwedische Krieges Obr. seynd gefangen/ der Preussischen haben etliche kaum das Leben errettet; Der Herkog von Benmar/ der Fürst Radziwil/ der Junge Grass von Waldeck/ der Gen. Major Israel/ des Obr. Engels Bruder/ der Obr. Brunell/ die Obrist. Leutenante/ die Hauptleute/ die Leutnante/ die Genrichen/ benebenst 60. Fähnlein und mehr Gefangenen; der Grass von Waldeck Gener. über die ganze Armee hat sich beneben dem Balradt/ wie man sagt/ mit der Flucht salviret/ die übrige bis auf 2000. gefangen worden/ den Zarteren seynd bey 15000. Preussische Eingefessene in einem Raube geworden/ die Stücke sind mit aller ammunition in unser Gewalt gebracht; die Einfälle geschehen in Preussen bis auff 15. Meil weges/ und wird alles durch Feur verheret. Die Stadt Lück ist in die Asche geleyet/ und das Schloß alleine übrig blieben/ man weiß fast nicht mehr wor die Stadt gestanden.